

Marzahn- Hellersdorf *links*

31. Jahrgang /September 2021

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

Auf Kieztour mit Klaus Lederer

Anfang August waren wir auf Kieztour mit Klaus Lederer, dem Spitzenkandidaten der Berliner LINKEN. Gemeinsam mit unserer Bezirksbürgermeisterkandidatin Juliane Witt, unserer Bundestagsabgeordneten Petra Pau und den Kandidierenden für das Berliner Abgeordnetenhaus besuchten wir Einrichtungen in unserem Bezirk.

Erste Station der Kieztour: Das Tschechow-Theater im Marzahn-Norden. Leiterin Alena Gawron und die Vertreter*innen des Trägers Kulturring in Berlin e.V. sprachen mit Klaus Lederer, Petra Pau, Juliane Witt und dem Wahlkreiskandidaten Bjoern Tielebein über die aktuellen Herausforderungen bei der Arbeit des Theaters. Die Forderung der

Überzeugungsarbeit leisten, dass ein Betrieb als öffentliches Verkehrsmittel angegangen werden sollte. Viele Nutzer*innen würden sich dies wünschen. Auch Steffen Ostehr engagiert sich sehr für die Gärten und den Kienberg, er hat die Idee, künftig die Seilbahn auch für Trauungen zu nutzen.

Im Anschluss besuchten wir mit Kristian Ronneburg die Tafel-Ausgabestelle in der Adorfer Straße. Diese ist ein wichtiger sozialer Anker im Kiez. Hier leisten die evangelische Kirchengemeinde mit Pfarrer Nico Vajen und die vielen Ehrenamtlichen seit Jahren eine herausragende und leider notwendige Arbeit, denn zu viele Menschen in Hellersdorf sind auf die Unterstützung der Tafel angewiesen. Vor der Corona-Pandemie war die Tafel auch ein

kamen wir bei leckerem Essen mit dem Bezirksverband der Gartenfreunde Hellersdorf und Vertreter*innen der Kleingartenanlage Dahlwitzer Straße gut ins Gespräch. Dr. Franke, Vorsitzender der Hellersdorfer Kleingärtner, machte darauf aufmerksam, wie weitsichtig der Bezirk Marzahn-Hellersdorf seit Jahrzehnten handelt, um Flächen für Kleingartenanlagen zu sichern. Es entstehen sogar neue Parzellen wie z.B. am Gut Hellersdorf. Nicht nur Wohnungen sollen entstehen, sondern auch das Grün muss gefördert werden. Für Stefanie Wagner-Boysen ist es daher auch so wichtig, dass sich die Anlagen weiter für alle Menschen öffnen. Klaus Lederer machte zudem darauf aufmerksam, dass DIE LINKE weiter auf Landesebene für ein



V.l.n.r.: Bjoern Tielebein, Kristian Ronneburg, Dr. Klaus Lederer, Petra Pau, Regina Kittler, Stefanie Wagner-Boysen, Steffen Ostehr, Juliane Witt, Beate Reuber und Dr. Manuela Schmidt auf der Aussichtsplattform des Wolkenhains auf dem Kienberg in Marzahn-Hellersdorf. Foto: Ellen Werning

Linksfraktion nach einem offenen Bürgerhaus mit einem großen Veranstaltungssaal, den das Tschechow-Theater nutzen könnte, wurde sehr positiv aufgenommen.

Die nächste Station war das Kulturhochhaus im Marzahn-Norden. Leiterin Marina Bikadi empfing uns im Café im ersten Stock des Hochhauses. Im Gespräch mit den Eltern vor Ort konnten sich Bjoern Tielebein und Klaus Lederer einen Eindruck von den aktuellen Themen in Marzahn-NordWest machen. Gleichzeitig konnten wir den neuen Grillplatz begutachten, der zurzeit von den Eltern und der Spielplatzinitiative gebaut wird.

Mit unseren Kandidierenden, Petra und Bürgermeisterkandidatin Juliane Witt waren wir an den „Gärten der Welt“. Begleitet wurden wir von Beate Reuber, Parkbotschafterin für die Gärten.

Auf dem Wolkenhain erläuterte Kristian Ronneburg den aktuellen Stand der Planungen für die Seilbahn. Über den Landeshaushalt wurde die Seilbahn abgesichert, Grün Berlin hat einen Teil des Betriebs übernommen. Gemeinsam müssen wir gegenüber der BVG und der Senatsverwaltung

sozialer Ort – Abstandhalten und Masken machen das nun sehr schwierig. Vielen fehlt seit Langem der unmittelbare menschliche Kontakt, denn auch das ist die Arbeit der Tafel.

Letzte Station der Kieztour war die Kleingartenanlage Kaulsdorfer Busch mit unserer Wahlkreiskandidatin Stefanie Wagner-Boysen. In der Gaststätte

Kleingartenflächensicherungsgesetz kämpfen wird – bislang war ein Koalitionspartner dagegen.

Im Anschluss an die Kieztour ging es zum Roten Sofa auf den Helene-Weigel-Platz in Marzahn. Im Gespräch mit den Abgeordneten Manuela Schmidt und Regina Kittler stellte Klaus Lederer sein Buch „Die Sterne über Berlin“ vor. E. WERNING

Außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2: Aus den Siedlungsgebieten: TaP / Unternehmerfrühstück wieder vor Ort / Aquaponik

Seite 3: Petra Pau: Linke Preisfrage / Aus dem Bezirksvorstand

Seite 4: Ehrung für Dr. H. Niemann / Rotes Sofa mit Petra Pau / Nachbarschaftsfest

Seite 5: Kieztour mit dem Fahrrad / Post an uns

Seite 6: Termine / Hinten links: E-Mobilität

Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:

- Neues zum Theater am Park / Rekommunalisierung der Schulreinigung
- Wir kämpfen für bezahlbare Wohnungen und gegen Wohnungslosigkeit

Aus den Siedlungsgebieten: Wie geht es weiter mit dem Theater am Park?

Unser Bezirk braucht Räume für die Kultur. Neben dem Kunsthaus Flora in Mahlsdorf, dem Schloss Biesdorf gibt es im Siedlungsgebiet noch das Theater am Park in Biesdorf. Im Januar 2020 wurde gegenüber der BVV berichtet, dass jetzt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Sanierung des Hauses übernimmt. Im Jahre 2016 gab es Bemühungen, das Haus dem Berliner Immobilienmanagement (BIM) zu übergeben. Das lehnten wir in der Bezirksverordnetenversammlung ab und fassten den Beschluss, das Haus als „soziokulturelle Einrichtung“ zu erhalten. Mit dem sanierungsbedürftigen großen Saal, dem genutzten kleinen Saal, dem Tanzstudio und durch das Engagement des Vereins TaP e.V. wäre das Theater am Park eine Bereicherung für unseren

Bezirk. Das Theater am Park könnte mit seinem Theatersaal mit Orchestergraben eine große Bühne für den Berliner Osten bieten. Die Abgeordnete der Linksfraktion und Kandidatin für das Abgeordnetenhaus, Regina Kittler, könnte sich hier vorstellen, dass im Theater am Park das von der internationalen geachteten Tanzszene lange geforderte Haus des Tanzes entsteht. Schon im Jahr 2018 wurde auf unsere Initiative hin ein Ausbau des TaP als multifunktionales Kulturlabor als förderfähig zur regionalen Wirtschaftsentwicklung vom Senat aufgenommen. Jetzt übernahm die Bezirksstadträtin Nadja Zivkovic (CDU) die Aufgabe und kündigte die Finanzierung der Sanierungen an. Sie hatte nun den Auftrag eine Zielplanung mit den Gewerken Architektur, Tragwerksplanung,

Haustechnik, Bühnenplanung, Brandschutz, Bauphysik und Schadstoffe zu erstellen. Der CDU-Abgeordnete Christian Gräff verkündete zudem, er werde jetzt das Geschehen in die Hand nehmen und die Sanierung vorantreiben. Hier haben die beiden Politikerinnen der CDU lediglich unseriöse Versprechungen gemacht. Die Umsetzung wurde leider nicht fristgemäß realisiert. Der von den Linken eingeforderte und von der BVV beschlossene Beteiligungsprozess vor Ort und von einem gebildeten Beirat ist nichts zu sehen. Dass es das Haus noch immer gibt, ist vor allem dem Verein TaP e.V. zu verdanken. Die Linkspolitikerinnen standen und stehen in den letzten Jahren immer an der Seite der hier tätigen Kulturschaffenden und werden das auch in Zukunft sein.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
Bezirksverordneter

Unternehmerfrühstück wieder vor Ort, mit Schmalzstullen und Kaffee

Am 6. August war es soweit: Nach über einem Jahr fand wieder ein Unternehmerfrühstück mit Menschen vor Ort statt, diesmal in der Jugendfreizeiteinrichtung Treibhaus und unter Beachtung der geltenden Corona-Regeln. Eingeladen hatten Petra Pau und Rolf Sukowski vom linken Wirtschaftsverband OWUS, und es gab die traditionellen Schmalzstullen mit Gurken und Kaffee. Gast war diesmal Katina Schubert, Berliner Landesvorsitzende der LINKEN und stellvertretende Bundesvorsitzende. Wer wie der Autor dieser Zeilen nicht vor Ort war, konnte die Veranstaltung im Netz verfolgen, dort ist sie unter https://www.youtube.com/channel/UCsqvBuWOW_oRkWfcZBa6AQ/videos weiterhin abrufbar. Dieses hybride Format sollte unabhängig von den aktuellen Einschränkungen beibehalten werden.

Es ging im Eingangsbeitrag von Katina Schubert sowie in der Diskussion vor allem um die Wirtschaftspolitik der Berliner LINKEN, insbesondere unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie sowie den Herausforderungen durch die Klimakrise. „Die LINKE tut alles, um die Pandemie-Folgen für die Berliner Wirtschaft abzufedern“, so Katina Schubert. Die Bundeshilfen hat Berlin mit eigenen gezielten Hilfen, insbesondere



Wer wollte, konnte die Veranstaltung im Livestream verfolgen. Petra Pau (MdB), Katina Schubert (MdA) und Rolf Sukowski (OWUS) hier im Bild.

Screenshot vom Livestream

auch für Soloselbständige, gut ergänzt. Trotzdem sind die Probleme in vielen Branchen schwerwiegend. Zur Sicherung des Berufsnachwuchses für das Hotel- und Gastgewerbe wurden unter großem Einsatz der Sozialsenatorin Elke Breitenbach zwei Ausbildungshotels eingerichtet, um Fortsetzung und Abschluss der Ausbildung zu ermöglichen. Im Unterschied zu Mieten für Wohnungen (wenn auch unzureichend nach Ansicht vieler) fehlt im Gewerbebereich jegliche Regulierung, so dass insbesondere kleinere Betriebe und Geschäfte, aber auch gesellschaftliche Projekte, in die Außenbe-

zirke verdrängt werden, was natürlich für soziale und lebendige Kieze sehr abträglich ist. Eine Regulierung ist hier nur auf Bundesebene möglich. Es bedarf dazu anderer Mehrheiten und einer starken LINKEN im Bundestag. Hier schließt sich der Kreis von Kommunal-, Landes- und Bundespolitik. In Bezug auf die S-Bahn erneuerte Katina Schubert die Forderung der LINKEN, diese in Landeshand zu bekommen oder eine wesentliche Beteiligung zu erreichen. Unter den jetzigen Bedingungen ist eine Ausschreibung gesetzlich vorgeschrieben. Dank linken Einsatzes kann die S-Bahn auf beide ausgeschriebene Teile bieten. Die Zukunft der Berliner S-Bahn als einheitlicher Betrieb muss politisch gesichert werden.

Angesichts von Corona-Krise und jüngster Flutka-

tastrophe kamen auch Fragen zum Föderalismus auf. Petra Pau und Katina Schubert warnten davor, die Axt an den Föderalismus zu legen. Einer Diskussion zur Ausgestaltung sollten wir uns aber nicht verschließen. Die föderale Struktur gebe auch manche Spielräume für Kommunal- und Landespolitik, die in einem Zentralstaat erheblich geringer wären.

Das nächste Unternehmerfrühstück findet abweichend vom üblichen Zeitfenster am 4. September ab 15:30 Uhr mit Gregor Gysi im Hellersdorfer Marie-Treff statt.

MICHAEL WOLFF

Aquaponik – eine nachhaltige Produktion von Lebensmitteln

Unter urbaner Landwirtschaft versteht man landläufig die Beweidung von Grünflächen, wie sie – auch um Haushalts- und Personalmittel für die öffentliche Grünpflege zu sparen – immer mehr um sich greift, für manche Städter*innen, gerade Kinder und Jugendliche, hat das immerhin den Vorteil, dass diese tatsächlich lebendiges Vieh sehen und erleben können.

Und es gibt auch noch die eine oder andere kleine Fläche, wo ein Bauer Heu macht oder etwas Korn anbaut. Doch dann gibt es noch so etwas wie die Stadtfarm.

So gibt es, vielleicht als kleinen Ausflug zu empfehlen, unweit unserer Bezirksgrenze im Landschaftspark Herzberge drei Gewächshäuser, hinter denen etwas Besonderes steckt. Was hier geschieht, nennt man auch Aquaponik: 16000 Zuchtfische in acht Wasserbecken produzieren Ausscheidungen, die von Bakterien in Nährstoffe umgewandelt und für den Gemüseanbau verwendet werden. Die Pflanzen nehmen die Nährstoffe auf, das Wasser fließt gereinigt zu den Fischen zurück.

Die Produktion von Kartoffeln, Gurken und anderen Gemüsen binden sonst wertvolle Ressourcen, brauchen Wasser, erzeugen Treibhausgase. Vor Ort wie hier in den Gewächshäusern nach den Aquaponik-Methoden produziert, entfallen auch die Transporte und es gibt eben auch noch leckeren Frischfisch. Neben Tomaten, Gurken, Kräutern werden auch Bananen, Ceylonspinat und Maracuja erzeugt.

Per Bestellformular können sich die Kunden Boxen selbst zusammenstellen und nach Hause liefern lassen. Die Stadtfarm ist vor Ort täglich außer sonntags geöffnet, freitags und sonnabends ist auch Frischfischverkauf.

Näheres auch

<http://www.stadtfarm.de>

FRANK BEIERSDORFF

Petra Pau (MdB): Linke Preisfrage

Stimmungen inmitten der Gesellschaft kippen nach rechts. „Ausländer raus“ geistert durch viele Köpfe. Antisemitismus ist wieder hoffähig. Gewalt gegen Andersdenkende, Anderslebende und Andersliebende gehört zum Alltag.

Das alles komme nicht überraschend. Das alles war voraussehbar, meinte Prof. Wilhelm Heitmeyer 2017 in einem Interview. Ich war dabei, als er und sein Wissenschaftsteam am 11. 11. 2011 in Berlin die Ergebnisse ihrer Langzeitstudie über „Deutsche Zustände“ vorstellten. Also lange bevor zahlreiche Flüchtlinge und Asylbewerber zu uns kamen. Die Heitmeyer-Forschungen liefen über zehn Jahre. Das Fazit in aller Kürze:

Die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit nimmt zu. Ebenso die Akzeptanz von Gewalt als Politikersatz. Als Ursachen für diese fatale Entwicklung wurden benannt: Das Soziale wird ökonomisiert, die Demokratie wird entleert. Auf Politikdeutsch nennt man das „neoliberal“. Dem Markt wird freier Lauf gelassen, den Banken und Monopolen wird gegeben, der Gesellschaft und dem Einzelnen wird genommen. Das ist seit über 25 Jahren die dominierende Politik, die sich dadurch obendrein selbst entmündigt.

Wenn Heitmeyer & Team Recht haben, und ich finde Ja, dann ist die neoliberale Politik das tiefer liegende Übel. Ergo müssen Linke gegen alle agieren, die neoliberal unterwegs sind. Parteipolitisch hieße das: DIE LINKE gegen CDU, CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und gegen die AfD, also wir gegen alle. So weit, so scheinbar klar.

Aber da gibt es auch eine historische Lehre aus der Zeit des Faschismus. Sie besagt: Die Nazis kamen nicht an die Macht, weil die NSDAP so stark war, sondern weil die Demokraten zu zerstritten waren. Das wiederum würde bedeuten, breiteste Bündnisse anzustreben: Linke mit SPD, Bündnisgrünen, CDU, FDP, selbst CSU, also – ausgenommen die AfD – wir mit allen.

Beide Strategien passen irgendwie nicht zusammen!

Oder doch? Und wenn doch, dann wie?

Ich gebe es als Preisfrage mit.

(aus „Gott hab sie selig“, Quintus-Verlag, 2021)



Aus dem Bezirksvorstand: Den Zahnrädern eines Uhrwerkes gleich ...

... arbeiteten zahlreiche Genoss*innen und Unterstützer*innen der LINKEN, um pünktlich zum offiziellen Auftakt des Plakatwahlkampfes, alle Spruch- und Konterfeipappen fertig gefädelt und aufgehängt zu wissen. Alle Wahlkreise und Akteur*innen sind voll und ganz mit den Wahlkampfaktivitäten ausgelastet.

Dazu gehört für den Bezirksvorstand (BV) aber auch, auf die explizit an uns LINKE herangetragenen Sorgen, Bedürfnisse und Forderungen unserer Mitmenschen zu reagieren. An dieser Stelle sei beispielsweise das Wegrationalisieren einer Filiale der Berliner Sparkasse in Mahlsdorf genannt, was eine enorme Verschlechterung der Alltagsorganisation der dortigen Bevölkerung bedeutet. Wenn gleich die Vertreter*innen der CDU Zivkovic, Gräff und Czaja eine Containerlösung an einem öffentlichen Standort organisierten, geben sich die mit uns zusammen Hand in Hand arbeitenden Bezirksverordneten damit nicht zufrieden und werden eine Anfrage in der Bezirksverordne-

tenversammlung (BVV) stellen. Es muss eine tragfähige und dauerhaft belastbare Lösung gesucht, gefunden und eingefordert werden! Um die o.g. Sorgen der Bevölkerung nicht zu Wahlkampfzwecken zu instrumentalisieren, plädieren wir LINKE im Übrigen dafür, diese Debatte an einem BVV-Sitzungstag nach der Wahl zu führen.

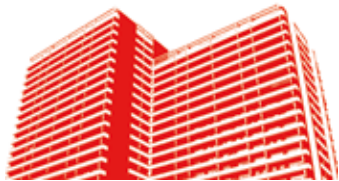
Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ (DWE) hingegen soll weiterhin, vor allem hinsichtlich des sprichwörtlichen Einlaufs in die Zielgerade, aktiv in den Wahlkampf hineingetragen werden. Gemeinsam mit der Initiative genossenschaftlerinnen.de ist am 28. und 29. August ein Genossenschaftswochenende geplant, um der Behauptung von Enteignung der Wohnungs(bau)genossenschaften sprach- und tatkräftig entgegenzuwirken. In Vorbereitung darauf ist das Stecken von Flyern vorgesehen. Deren Organisation stellt uns vor eine noch zu lösende logistische Herausforderung, da die Steck-Kapazitäten von uns Genossinnen und Genossen aufgrund der Verteilung

eigener LINKER Flyer bereits ausgelastet sind. Die Klärung dessen war daher ein Thema für das Bezirkswahlbüro.

Auch der Truppenabzug aus Afghanistan wird weiterhin diskutiert werden, da diese Misere vermutlich auch Einfluss auf unsere Wahlen haben wird. Es ist anzunehmen, dass schäbige Stimmungsmache von mit der LINKEN konkurrierenden Parteien gemacht wird. Bereits jetzt registrieren wir im BV Arbeitenden DIE LINKE schädigende und der CDU zuträgliche Gerüchte, welche den Wahlkampf leider auch hier bei uns in Marzahn-Hellersdorf in gewisser Weise auf ein unterirdisches Fake-News-Niveau absenken.

Die Klärung der Frage, wie dem mit Anstand, Moral und vor allem wirksam begegnet werden kann, werden wir auf die Agenda unserer nächsten Vorstandssitzung am ersten Septembertag setzen.

KARIN MÜLLER / UWE WOLLMERSTÄDT



Neues zum Theater am Park

Bericht zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung vom 19. August 2021

Zustand der Brücke am S-Bahnhof Ahrensfelde

Mit einem überfraktionellen Antrag haben wir uns dafür eingesetzt, dass der Zustand und die hygienischen Bedingungen an der Brücke am S-Bahnhof Ahrensfelde verbessert werden. Durch das undichte Dach der Brücke gelangt bei Regen Wasser

lich das Dach repariert und der allgemeine hygienische Zustand der Brücke verbessert wird.

Klangelemente auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Mehrower Allee

Bereits zu Beginn des Jahres 2021 hatten wir einen Antrag zu den Klangelementen am Vorplatz

des S-Bahnhofs Mehrower Allee gestellt. Nach mehreren Lärmbeschwerden, die auch uns erreichten, wollten wir, dass die Klangelemente so umgestaltet werden, dass die Anwohner*innen nicht mehr durch hochfrequente Töne gestört werden.

In der Sitzung der BVV erfuhren wir durch eine Anfrage der Bündnisgrünen, dass bei Messun-



Hoffnung für das Theater am Park?!

Foto: BVV-Linksfraktion

gen an den Klangelementen Zahlen bis zu 96 dB festgestellt wurden. An den Wohngebäuden direkt waren es 73,5 dB. Aufgrund dessen wurden die Klangelemente vorerst stillgelegt. Laut Bezirksstadträtin Zivkovic (CDU) fände die eigentliche Lärmbelästigung hauptsächlich nachts statt.

Nun gibt es Überlegungen, ob die Klangelemente, ausgebaut und verlegt, komplett ausgebaut oder

hinein und bildet große Pfützen, die nur langsam abtrocknen. Das hat zur Folge, dass die Brücke zusätzlich verschmutzt und der Zugang zum hinteren Bahngleis und dem Stadtteil Marzahn-West erschwert wird.

Der Antrag wurde mehrheitlich beschlossen. Das Bezirksamt muss sich nun mit den zuständigen Stellen in Verbindung setzen, damit schnellstmög-

Rekommunalisierung der Schulreinigung

Es gibt eine breite städtische Initiative, um die Reinigung der Schulen personell sowie sachlich wieder in die Verantwortung der Bezirke zu überführen. Diese Initiative wird bereits von Eltern, Lehrer*innen und Hausmeister*innen als auch den Gewerkschaften GEW, IG Bau und ver.di getragen. Auch DIE LINKE unterstützt die Forderung zur Rekommunalisierung der Schulreinigung ausdrücklich.

Deshalb haben wir auch einen entsprechenden Antrag in die BVV eingebracht und die BVV hat mit deutlicher Mehrheit beschlossen, die Rekommunalisierung der Schulreinigung auf den Weg zu bringen.

Es sollen die Qualität der Schulreinigung erhöht sowie faire und gute Arbeitsbedingungen für die Reinigungskräfte geschaffen werden. Unser Ziel ist es, dass bis spätestens zum Schuljahr 2025/26

alle dann tätigen Schulreinigungskräfte im öffentlichen Dienst sind.

Dass die CDU direkt nach dem Beschluss der BVV einen Antrag eingebracht hat-

te, welcher die angestrebte Rekommunalisierung der Schulreinigung direkt wieder in Frage gestellt hätte, spricht Bände.

Die BVV hat jedoch den Antrag der CDU in der vergangenen Sitzung abgelehnt. Damit wurde erneut bekräftigt, dass Marzahn-Hellersdorf sich auf den Weg der Rekommunalisierung der Schulreinigung machen wird.

DIE LINKE wird auch in Zukunft für gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung streiten.

STEFFEN OSTEHR
Bildungspolitischer Sprecher



Die nächste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 16. September 2021, 17 Uhr statt.

Weitere Infos unter:
<https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/>

einfach weiterbetrieben werden sollen. Auch der Vorschlag einer elektronischen Absperrvorrichtung für die Nacht wurde gemacht. Unser Antrag zur Modifizierung der Klangelemente wurde mehrheitlich beschlossen.

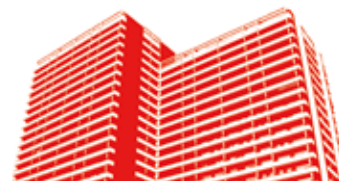
Theater am Park

Eine mündliche Anfrage unseres kulturpolitischen Sprechers Olaf-Michael Ostertag ergab neue Informationen zum Theater am Park: So ist die Zielplanung aktuell in der finalen Phase. Der Abschluss dieser, inklusive der Kostenermittlung, wird zum Ende des dritten Quartals erwartet. Danach können dann Anträge für Fördermittel sowie die Ausschreibung zur Projektsteuerung erfolgen. Das Theater am Park soll auch in Zukunft durch den TaP e.V. betrieben werden.

Beschlossene Drucksachen (mit Beteiligung) der Linksfraktion:

- Zustand der S-Bahn-Brücke Ahrensfelde zügig verbessern
- Klangelemente auf dem Vorplatz S-Bhf. Mehrower Allee modifizieren
- Wuhletal als Landschaftsschutzgebiet
- Radwege auf der Landsberger Allee.

ELLEN WERNING



Wir kämpfen für bezahlbare Wohnungen und gegen Wohnungslosigkeit!

Wohnen ist ein Menschenrecht. Deshalb ist das Recht auf angemessenen Wohnraum auch in der Berliner Verfassung festgeschrieben. Die LINKE setzt sich für den Schutz von Mieter*innen ein und fordert jetzt auch auf der Bundesebene einen verlässlichen Mietendeckel. Wir sagen den Spekulanten den Kampf an und wollen vor allem durch die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften und Förderung der Wohnungsbaugenossenschaften ein mieterfreundliches Klima schaffen. Wir unterstützen auch aus unserer sozialen Politik heraus die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. Enteignen“. Mit der Vergesellschaftung von über 240.000 Wohnungen der Konzerne „Deutsches Wohnen“, der „Vonovia“ und der „Akelius & Co.“ sollen zwölf Prozent der Mietwohnungen im Land Berlin den Spekulanten entzogen und dauerhaft vernünftige Mieten erzielt werden. Die Wohnungsbaugenossenschaften werden durch uns unterstützt und werden mit dieser Initiative in keiner Weise bedroht.

Aufgrund verschiedener sozialer Problemlagen kommt es auch in unserem Bezirk immer wieder zu Kündigungen der Mieter*innen und zu von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen. In diesen Fällen kann das „Amt für Soziales“ Hilfe bei drohender oder bereits eingetretener Wohnungslosigkeit am Standort in der Riesaer Straße in Hellersdorf anbieten.



Unsere Bilanz liegt im Fraktionsbüro zur Abholung bereit. Bitte vorher anmelden unter 030 902935820 oder unter kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de. Online nachzulesen unter: https://bit.ly/Bilanz_LinksfraktionMaHe

Entscheiderin



Im Ausschuss für Soziales der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) berichtete das Fachamt über seine Bemühungen zur Vermittlung einer anderen Wohnmöglichkeit, über die Beratung und Hilfe bei der Neuanmietung von angemessenem Wohnraum und die Unterstützung bei der Begleichung von Miet- oder Energieschulden. Im Bezirksamt gibt es eine Fachstelle „Geschütztes Marktsegment“, wo Mietschuldner*innen beraten werden, wenn sie kurz vor der Räumung der Wohnung stehen. Auch unter den Bedingungen der Pandemie konnte diese Dienstleistung im Sozialamt gewährleistet werden.

Die LINKE setzte sich in den Haushaltsplanungen des Bezirkes für die angemessene Personalausstattung des Amtes für Soziales und die Finanzierung der Schuldnerberatungsstellen, der ambulanten Wohnhilfe der Caritas in Marzahn und der Unterstützung der Projekte für Wohnungslose in der Hellersdorfer Straße und am Otto-Rosenberg-Platz ein. Wir haben uns in der vergangenen Wahlperiode mehrfach vor Ort über die soziale Arbeit informiert.

Mit dem „Otto-Rosenberg-Haus“ am S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße bekam das Projekt „Respekt und Halt“ einen neuen Standort. Hier können wohnungslose Menschen beraten werden, soziokulturelle Initiativen ihren Platz finden und junge Menschen an die berufliche Bildung herangeführt werden.

Obwohl bei uns genügend Plätze für wohnungslose Menschen vorhanden sind, gibt es wie überall in unserer Stadt obdachlose Menschen. Im Monat Juli 2021 wurden im Bezirk 12 Menschen angetroffen, die im Freien übernachteten. Trotz Hilfsangebote möchten diese Menschen aus verschiedensten Gründen nicht in Einrichtungen wohnen oder Hilfen annehmen. Das ist ihr gutes Recht. Trotzdem wird das Amt für Soziales immer wieder Hilfsangebote unterbreiten.

ZOE DAHLER
Sozialpolitische Sprecherin



Dr. Heinrich Niemann erhielt Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Am 24. August 2021 händigte Martin Matz, Staatssekretär für Gesundheit, Dr. Heinrich Niemann im Dienstgebäude der Senatorin für Gesundheit den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus. An der Überreichung und dem Empfang im Anschluss nahm auf Einladung auch Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle teil.

Dagmar Pohle: „Dr. Heinrich Niemann gelten meine persönlichen Glückwünsche und die im Namen des gesamten Bezirksamtes von Marzahn-Hellersdorf!“



Dr. Heinrich Niemann erhielt die Auszeichnung aus den Händen von Martin Matz, Staatssekretär für Gesundheit (rechts im Bild).

Foto: Senatsverwaltung für Gesundheit

Die Auszeichnung unseres ehemaligen Bezirksstadtrates Dr. Niemann, eines unermüdlichen Streiters für die Erhaltung und Sanierung des Schlosses Biesdorf, mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland freut mich sehr.

Es ist eine großartige Würdigung der langjährigen und hochengagierten Arbeit eines Menschen aus unserem Bezirk, der als Sozialmediziner im Bezirksamt einer der Vorreiter für die Mitgliedschaft von Hellersdorf im Gesunde-Städte-Netzwerk war und die ökologische Stadtentwicklung mit geprägt hat. Als langjähriger ehrenamtlicher Vorsitzender von pad. e.V. engagierte er sich für eine moderne Drogenpolitik und Hilfsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Und ganz bestimmt wird er sich auch in Zukunft gemeinsam mit dem Verein Freunde Schloss Biesdorf e.V. für die öffentliche Nutzung dieses besonderen Kleinods in einem besonderen Bezirk einsetzen.“

Rotes Sofa im Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt:

Petra Pau mit ihrem neuen Buch „Gott hab sie selig“

Beim 66. Roten Sofa am 17. August las Petra Pau, Vizepräsidentin des Bundestags und Direktkandidatin für den Bundestagswahlkreis Marzahn-Hellersdorf, im gut gefüllten Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt aus ihrem neuen

darauf gibt, was es heißt links zu sein im 21. Jahrhundert und wie sich die Digitalisierung auf die Demokratie auswirkt.

Neben Passagen aus dem Buch standen im Gespräch mit den Abgeordneten Regina Kittler und



Regina Kittler (li.) und Dr. Manuela Schmidt (re.) begrüßen Petra Pau zur Lesung.

Foto: P. Lehmann

Buch Gott hab sie selig – Neue Anekdoten von anomal bis digital.

Als dienstälteste Vizepräsidentin des Bundestages hat sie Anekdoten aus dem parlamentarischen Alltag zusammengetragen. Die präzisen Beobachtungen aus dem Politikbetrieb sind prägnant und kurzweilig geschrieben. Etliche Episoden sind heiter, manche ernst – wie das Leben selbst.

Wie schon ihr erstes Buch trägt der neue Band einen göttlichen Titel. Warum? Auch diese Frage wird im Buch geklärt – genauso wie sie Antworten

Manuela Schmidt auch immer wieder tagespolitische Themen auf der Tagesordnung. Die Geschehnisse in Afghanistan und der Einsatz der LINKEN für eine humanitäre Flüchtlingspolitik, die Menschen in Not helfen will, waren dabei bestimmend. Am 4. September um 17 Uhr wird Petra Pau gemeinsam mit Gregor Gysi vor dem Eastgate sprechen und am 20. September ist sie beim großen Wahlkampfabschluss auf dem Helene-Weigel-Platz wieder ab 17 Uhr zu Gast.

THOMAS BRAUNE

Nachbarschaftsfest auf der Marzahner Promenade

Im Mai war es versprochen worden, nun wurde das Versprechen eingelöst: Das „Nachbarschaftsfest“ fand 21. August 2021 wie in den Vorjahren auf dem Viktor-Klemperer-Platz vor dem FFM (*unser Foto*) statt. In der Pressemitteilung des Veranstalters, des Bündnisses für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf“ hieß es: „Wir, das Bündnis für Demokratie und Toleranz, laden alle Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirkes ein, mit uns ein Begegnungsfest zu feiern. Wir wollen ein nachbarschaftliches Miteinander in seiner Vielfalt lebendig werden lassen... Mit einem Bühnenprogramm, Familienspielen, Mitmachzirkus, Vorlesezelt oder beim kreativen Malen und Basteln wollen wir unsere Nachbarschaft zusammenbringen und über die Arbeit bezirklicher Initiativen und Verbände informieren.“

Zur Begrüßung sprachen Manuela Schmidt, unsere Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses, Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Bezirksstadtrat Gordon Lemm. Auch Petra Pau trat mit einem Grußwort ans Mikrofon.

Das Fest war wie immer bunt, zeigte Leistungen

und Angebote von Projekten und Initiativen in der Nachbarschaft und wurde ergänzt durch Angebote in der Marzahner Promenade, u.a. im Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte und vor dem Eiscafé La Gondola. Und trotzdem war es besonders, waren doch alle Akteur*innen und Besuchende den strengen Regeln eines Pandemie-Hygienekon-



zeptes unterworfen. Trotz dieser Einschränkungen waren auf dem Platz einige hundert Gäste versammelt, die sich informierten und das bunte Bühnenprogramm genießen konnten. LINKE und GRÜNE präsentierten ihre Programme zur Wahl im September.

HILKA EHLERT

Kieztour mit dem Fahrrad:

Unterwegs vom S-Bahnhof Biesdorf zur Marzahner Mühle

Entlang des Wuhlewanderwegs haben Regina Kittler (li. im Bild) und Manuela Schmidt (re. im Bild) Anfang August eine Fahrradtour durch unseren Bezirk veranstaltet, begleitet von Petra Pau (Bildmitte). Gut 30 sportliche Mitbürgerinnen und Mitbürger sind mitgefahren.

Los ging es am S-Bahnhof Biesdorf, von wo wir zur ersten Station fuhren: dem Wuhlgarten am Brebacher Weg. Dort empfing uns Detlev Strauß vom Wuhlgarten e.V. am Gedenkstein für 180 Patienten, die Opfer der Euthanasie-Verbrechen der Nazis wur-

den. Er erzählte uns über die Geschichte des Krankenhauses, in dem in der Zeit des Nationalsozialismus über 1.000 Menschen im Rah-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stärken sich während der Radtour-Pause.

men der Ideologie „lebensunwerten Lebens“ (Euthanasie-Morde) ab 1940/41 ermordet wurden. Von dort ging es weiter in das Dorf Marzahn bis hinauf zur Mühle, wo wir uns bei einer Brotzeit stärken konnten und Petra Pau dazukam. Die Bockwindmühle ist ein Nachbau der Mühle, die 1815 erstmals in Marzahn aufgestellt wurde. Ralf da Silva vom Mühlenverein, der neue Müller Alexander Benedikt, der seit April im Amt ist, und Andreas Plank, Geschäftsführer der Agrarbörse Deutschland Ost e.V., führten uns in Kleingruppen durch das Innere und erklärten, wie dort - auch heute noch - gemahlen wird.

Die Mühle ist ein wunderbarer Ort, an dem Interessierte alles zum Thema Brot und Getreide erfahren können. Vor allem für Schulklassen ist das ein tolles Angebot. Für manche Erwachsene könnte die Mühle ein besonderer Ort in ihrem Leben werden: Pärchen können sich im Mühleninneren das Ja-Wort geben.

THOMAS BRAUNE
WIEBKE SCHÖNHERR

Liebe Marzahn-Hellersdorf links,

vor wenigen Tagen erfuhr ich, dass das Haus der Befreiung in Marzahn an der Landsberger Allee 563 bis Dezember 2022 saniert und danach von der Caritas im Erzbistum Berlin e.V., der Volkssolidarität e.V. und der Wuhletal gGmbH betrieben werden wird.

Ich weiß nicht mehr, seit wann ich an diesem Haus gemeinsam mit der LINKEN und anderen demokratischen Parteien, Vereinen und Menschen Soldaten, Offizieren und Generälen sowjetischer Armeen gedenke und die Ehre, die den Faschismus im Deutschen Reich und in Europa besiegten und dafür so viele Opfer beklagen mussten. Ich freue mich, dass dieses Haus und andere bezirkliche Gedenkorte nicht nur Orte des stillen Gedenkens sind. Die Nikolai-E.-Bersarin-Brücke gehört für mich ebenso dazu wie der Birkenhain im Schlosspark Biesdorf, die Stele Am Tierpark, die Interessengemeinschaft Bersarin und die Idee von Götz Aly, im Herzen Berlins mit mehrheitlichem Willen der Bevölkerung, ihm ein Denkmal zu setzen. Als ich 1981 nach Berlin kam, wohnte ich noch an der Straße der Befreiung. Selbstverständlich sind mir auch das Gedenken, Erinnern und Mahnen im So-



Impressionen von der Veranstaltung am Haus Landsberger Allee 563

© DIE HELLESDORFER



wjetischen Ehrenmal im Treptower Park, an der Straße des 17. Juni, auf dem Städtischen Parkfriedhof Marzahn und an der Brodauer Straße in Kaulsdorf. Seit meiner Kindheit ist der Tag der Befreiung ein Bedürfnis. Ich mochte Russisch und hatte eine ukrainische Brieffreundin. Ich besuchte sowjetische Mittelschulen und Kasernen. Als 16-Jährige war ich zum ersten Male in Minsk, Moskau und Kiew, der Partnerstadt meiner Heimatstadt Leipzig.

Besonders freue ich mich auf das Café der Begegnung. Begegnungen waren und bleiben nötig, um Dialoge zu führen, andere Perspektiven zu erfahren und Miteinander zu fördern.

KARIN DALHUS

Tipps und Termine

Friedensfahrt der Volkssolidarität

● 4.9., 12-15 Uhr

Radroute Süd: Treffpunkt am Deutsch-Russischen Museum Karlshorst, Zwieseler Straße 4

Radroute Nord: S-Bahnhof Wartenberg/Egon-Erwin-Kisch-Straße

Schöner leben ohne Nazis

● 4.9., 14-19 Uhr, Alice-Salomon-Platz

Unternehmerfrühstück

● 4.9., 15.30-16.30 Uhr - OWUS-Unternehmerfrühstück mit Gregor Gysi und Petra Pau (hybride Veranstaltung), Ort: MAXIE-Treff, Maxie-Wander-Straße 56/58, Anmeldung an: marcus.nolten@dielinke.berlin

Kundgebung mit Gregor Gysi

● 4.9., 17 Uhr, vor dem Eastgate, mit Gregor Gysi und Petra Pau

Tangonacht

● 4.9., 20 Uhr, Tangonacht auf dem Helene Weigel Platz mit Regina Kittler und Manuela Schmidt

Kochshow

● 5.9., 17 Uhr, Kochshow am Ullrichplatz in Mahlsdorf-Süd mit Stefanie Wagner-Boysen und Laurenz Terl

Mietendemo

● 11.9., ab 13 Uhr, große Mietendemo in Berlin: Wohnen für Alle! Gemeinsam gegen hohe Mieten und Verdrängung! Auftaktkundgebung 13:00 Uhr auf dem Alexanderplatz

Kinderfest

● 20.9., 15-17 Uhr, Kinderfest auf dem Helene-Weigel-Platz mit Regina Kittler, Manuela Schmidt, Katina Schubert und Petra Pau. Danach Fest u.a. mit Andrej Hermlin

Hinten links:

E-Mobilität und Umweltschutz

Wirtschaftswerbung und Politik verkaufen dem Verbraucher und Steuerbürger momentan die E-Mobilität als das Nonplusultra.

Zweifelsfrei sind Elektroautos in Städten (wie Berlin) sauberer Luft sehr dienlich.

Die Fakten zur Herstellung von Elektroenergie und E-Autos sowie nach deren Nutzung anschließender Entsorgung werden außer Betracht und Propaganda gelassen, d.h. über die Komplexität ist man bemüht, den Mantel des Schweigens zu legen.

Mit meinem „sauberen“ Benziner müsste ich mehr als 200.000 km fahren, bis genauso viele Umweltressourcen verbraucht und genauso viele Schadstoffe „in die Luft gepustet“ wären wie allein bei der Herstellung der Akkus für einen Tesla S ...

Nur VW benötigt für seine geplante E-Auto-Herstellung rd. 130.000 Tonnen Kobalt - die Weltproduktion liegt momentan bei nur 123.000 Tonnen ...

Ein Auto-Akku liefert 100 Wattstunden pro kg Gewicht; ein Benziner 12.000 Wattstunden und Wasserstoff gar 33.000 je kg Gewicht ...

E-Autos sind für die großen Hersteller kein Ersatz für die Verbrenner, sondern ein lohnendes Zusatzgeschäft (Zweit- u. Dritt-Autos). Zudem bewahrt es sie vor Geldstrafen wegen Nichterreichens der EU-Klimavorgaben für ihren „Flotten-Mix“... und Milliarden Euro an Fördergeldern (Steuergeldern) lassen sich kassieren...

Frage

Wie und wo finden sich diese Fakten in den schönen Wahlsprüchen der etablierten Parteien zu Klimakrise, Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit wieder?

R. RÜDIGER

Bezirksvorstand

» 7.9., 21.9. jeweils 19 Uhr, per Videokonferenz

Basis-Koordinierungsberatungen

» 2.9., 7.10. jeweils 19 Uhr, BO WK 1, Golferia, Wittenberger Str.

» 14.9., 17.30 Uhr, BO WK 2, Ort bitte erfragen

» 23.9., 17 Uhr, BO WK 5, Sportlerklausur in Kaulsdorf

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» Nachfragen unter: 030 99289380

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» Tel: 030 54980323, E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Sprechstunden Regina Kittler (MdB)

» Tel.: 030 54980322, E-Mail: buero@regina-kittler.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdB)

» jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat von 16 - 18 Uhr, Voranmeldung unter Telefon: 030 47057520 / mobil: 0176 77212140, E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

BBV-Fraktion

» Aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage ist unser Büro nur montags und donnerstags zwischen 12 und 14 Uhr besetzt. Bitte schreiben Sie uns in dringenden Fällen eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Bitte beachten Sie weiterhin, dass es bei der Beantwortung Ihrer Anfragen mitunter zu Verzögerungen kommen kann. Wir bitten um Ihr Verständnis.

E-Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Telefon: 030 902935820 | 0170 8622128 | 0170 5374824. Weitere Infos unter: <https://www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de/aktuelles/aktuell/>

www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Abgeordnetenbüros

» **Petra Pau** (MdB), Telefon: 030 99289380, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, 12627 Berlin

» **Dr. Manuela Schmidt** (MdB), Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler** (MdB), Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg** (MdB), Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12,

12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Unsere Öffnungszeiten:	Montag:	10 - 17 Uhr
	Dienstag:	13 - 17 Uhr
	Donnerstag:	13 - 18 Uhr
	Freitag:	10 - 13 Uhr

Impressum Marzahn-Hellersdorf links

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 26.08.2020. **Auslieferung ab 31.08.2021.**

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Marzahn-Hellersdorf *links* wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.

Empfehlung: 35 Euro-Cent.

Die nächste Ausgabe erscheint am **05.10.2021 (Anlieferung aus Druckerei).**